



Die Landtagsfraktion

CDU

CDU Bürgermeister
CDU Fraktionsvorsitzende
CDU Gemeinde- und Stadtverbandsvorsitzende

Klaus Vossemer MdL
Verkehrspolitischer Sprecher
der CDU-Landtagsfraktion

Düsseldorf, 22. Januar 2018

Diese Woche in Düsseldorf

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Folgenden informiere ich Sie als Ihr Landtagsabgeordneter über die aktuellen Themen, Gesetzesvorgänge und Vorhaben der CDU-geführten NRW-Landesregierung sowie des Landtags. Meine Themen in dieser Woche:

#Haushalt 2018 ist Ausdruck verlässlicher und seriöser Finanzpolitik
#Leben retten - für Organspenden werben
#Lehrkräfte fit machen für digitale Bildung
#Gute Schule 2020“ - Das Land ist fairer Partner der Kommunen
#Potentiale ausschöpfen – Nachbarschaftskooperation ausbauen

#Haushalt 2018 ist Ausdruck verlässlicher und seriöser Finanzpolitik

Mit dem vergangene Woche im Landtag beschlossenen Haushalt 2018 legt die NRW-Koalition den Grundstein dafür, dass Nordrhein-Westfalen wieder zu einem Aufsteigerland wird. Dieser Haushalt ist Ausdruck unserer berechenbaren, verlässlichen und seriösen Finanzpolitik. Schwerpunkte setzt der Etat 2018 in den Bereichen Innere Sicherheit, Verkehr, Bildung, Digitalisierung, Integration und Kultur. So fließen 63,2 Millionen Euro in eine bessere Polizeiausstattung. Die Justiz bekommt 1.135 neue Stellen. 38,35 Millionen Euro stehen für den Erhalt von Landesstraßen zur Verfügung. Die Mittel für die frühkindliche Bildung werden um 177 Millionen Euro erhöht.

Das Land schafft 2048 neue Stellen für Lehrerinnen und Lehrer. Insgesamt sichert die Landesregierung im Schulbereich weit mehr als 5.000 Stellen, da zudem 3.299 kw-Vermerke gestrichen werden, also Stellen, welche die Vorgängerregierung als „künftig wegfallend“ vorgesehen hatte. Für die Breitbandversorgung stehen 220 Millionen Euro aus dem Landeshaushalt bereit. Und die finanzielle Förderung für kulturelle Einrichtungen wächst um 20 Millionen Euro – von 200 Millionen auf nun 220 Millionen. Gleichzeitig spart das Land 131 Millionen Euro ein, verteilt über verschiedene Landesressorts. Die mittelfristige Finanzplanung des Landes, die ebenfalls verabschiedet wurde, sieht 2019 einen Überschuss von 30 Millionen Euro und ab 2020 Überschüsse von mehr als einer Milliarde Euro vor.

#Leben retten - für Organspenden werben

Organspenden retten Leben. Daher war es nicht nur richtig, sondern auch lebenswichtig, dass der Landtag in einer Aktuellen Stunde darüber diskutiert hat. Alle sind aufgefordert, für Organspenden zu werben. Wir müssen daher alle Kommunikationswege nutzen und gemeinsam für Organspenden trommeln – damit viele Menschen am Leben bleiben. Organtransplantationen sind für Patientinnen und Patienten, die auf Wartelisten stehen, die einzige Chance, ihr Leben zu retten oder ihre Lebensqualität deutlich zu verbessern. Bedauerlicherweise gehen die Zahlen der Organspender in Nordrhein-Westfalen kontinuierlich zurück. Im Jahr 2017 gab es nur 146 Organspender – die niedrigste Zahl seit 1999. Das bedeutet eine Zahl von 450 gespendeten Organen. Rein rechnerisch kamen damit auf eine Million Menschen in Nordrhein Westfalen nur 8,2 Organspender. Die Spenderrate war damit niedriger als in jedem anderen Bundesland.

Die Ursachen für einen Mangel an Spenderorganen müssen dringend behoben werden, in dem zum Beispiel potentielle Spender in den Krankenhäusern erkannt und gemeldet werden, die Aufklärung der Bevölkerung kontinuierlich aktualisiert und die gesellschaftliche Akzeptanz erhöht wird.

Mit dem damaligen Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann haben wir schon 2007 in Nordrhein-Westfalen verpflichtend einen Beauftragten für Transplantationen an den Kliniken verankert. In seiner Amtszeit wurden in NRW deutschlandweit die meisten Organe gespendet. An diese Arbeit müssen wir nun anknüpfen, sie weiter stärken und fortentwickeln. In weniger als 15 Prozent der Hirntod-Fälle werden die Beauftragten auch wirklich eingebunden und potentielle Spender so nicht erkannt. Wir werden uns genau anschauen, wo die Arbeit der Beauftragten funktioniert. Und wir werden kritisch nachhaken, wenn diese Aufgabe vor Ort nicht ernst genommen und der gesetzlichen Pflicht nicht nachgekommen wird.

#Lehrkräfte fit machen für digitale Bildung

Was Rot-Grün versäumt hat, holt die NRW-Koalition nach und nach auf. Das gilt auch für die digitale Bildung und die Vermittlung von Medienkompetenz. Denn es besteht deutlicher Handlungsbedarf, wie die CDU in der Plenardebatte klar aufzeigte. Schulen müssen mit einer hervorragenden digitalen Infrastruktur ausgestattet sein. Alle Schulen in Nordrhein-Westfalen sollten schnellstmöglich an ein leistungsfähiges Breitband angeschlossen sein.

Aber das alleine reicht aber nicht aus. Neben einer leistungsfähigen Infrastruktur müssen parallel die Ausstattung und die pädagogische Einbettung gewährleistet sein. Wir müssen unsere Lehrkräfte fit machen für digitale Bildung. Sie müssen gleichzeitig umfassend für die optimale Nutzung der bereits bestehenden Möglichkeiten des digitalen Lehrens und Lernens aus-, weiter- und fortgebildet werden. Die Lehrpläne sind bedarfsgerecht anzupassen. Um eine zeitgemäße Qualifikation der Lehrkräfte sicherzustellen, ist auch eine Fortbildungsoffensive für bereits ausgebildete Lehrerinnen und Lehrer zur Nutzung digitaler Medien notwendig. Ebenso ist das digitale Lehren umfassend und zeitgemäß in der Lehrerausbildung zu verankern.

Für die Modernisierung der Schulen stehen gegenwärtig umfangreiche finanzielle Mittel bereit. Für die kommenden Jahre stehen den Schulträgern bereits jetzt mit der seit Jahren erstmalig wieder erhöhten Schul- und Bildungspauschale, mit dem Kommunalinvestitionsförderungsgesetz des Bundes und dem Landesprogramm „Gute Schule 2020“ mehr als sechs Milliarden Euro für die Sanierung und auch für die Digitalisierung zur Verfügung. Der Bund hat zugesagt, mit dem DigitalPakt#D einen größeren Beitrag zu leisten, um deutschlandweit die digitale Infrastruktur der Schulen vom Anschluss bis zum Endgerät nachhaltig zu stärken.

Vor dem Hintergrund der grundsätzlich im Rahmen bestehender Programme verfügbaren Mittel müssen wir jetzt die Schulträger dabei unterstützen, diese Mittel zur Verbesserung der digitalen Infrastruktur auch auszuschöpfen. Besonders in der administrativen Umsetzung der bestehenden Finanzierungsprogramme wird mehr Unterstützung benötigt, um eine zielgerichtete und zeitnahe Verausgabung der Mittel zu erreichen. Deshalb ist zu prüfen, wie die Schulträger von Landesseite noch besser bei der administrativen Ausgestaltung unterstützt werden können.

#Gute Schule 2020“ - Das Land ist fairer Partner der Kommunen

500 Millionen Euro standen im Programm „Gute Schule 2020“ für das Jahr 2017 zur Verfügung. 222,5 Millionen Euro wurden abgerufen. Mit diesem Geld konnten schon viele dringend benötigte bauliche Maßnahmen an den Schulen durchgeführt werden. Es stünde aber noch einmal so viel Geld zur Verfügung, wie bislang abgerufen wurde. Von Seiten der CDU gab es zu Zeiten der abgewählten rot-grünen Landesregierung Bedenken gegen das Programm. Jetzt sorgen wir für eine Optimierung. Das Schulministerium wird nun aktiv auf die Kommunen zugehen und den Dialog suchen. Es will klären, ob es im Prozess der Umsetzung des Programms strukturelle Schwierigkeiten gibt, bei denen die Landesregierung unterstützen kann. Gemeinsame Lösungen werden

gesucht, um für die Schülerinnen und Schüler, aber auch die Lehrerinnen und Lehrer eine zeitgemäße und digitale Lernumgebung zu schaffen.

Für sehr gute Bildung brauchen Lehrkräfte ebenso wie unsere Schülerinnen und Schüler auch voll funktionsfähige und modern ausgestattete Schulgebäude, wofür grundsätzlich in Nordrhein-Westfalen die Kommunen als Schulträger zuständig sind. Das Land Nordrhein-Westfalen ist den Kommunen ein fairer Partner und unterstützt sie bei dieser wichtigen Aufgabe in den nächsten Jahren finanziell enorm. In der laufenden Legislaturperiode stehen den Kommunen rund sechs Milliarden Euro zur Finanzierung der Schulinfrastruktur aus Landes- und Bundesmitteln wie „Gute Schule 2020“, dem Förderbudget Schulinfrastruktur des Kommunalinvestitionsfördergesetzes sowie der jährlichen Schulpauschale zur Verfügung.

„Gute Schule 2020“ stellt den Kommunen Darlehen zur Finanzierung von Sanierung, Modernisierung und Ausbau der kommunalen Schulinfrastruktur in Nordrhein-Westfalen zur Verfügung. Die Tilgung der Darlehen und die Zinsen trägt das Land. Neben anderen Programmen stehen damit bis 2020 zwei Milliarden Euro (jährlich 500 Millionen Euro) zur Verfügung.

#Potentiale ausschöpfen – Nachbarschaftskooperation ausbauen

Der Landtag hat über den Ausbau der Kooperation Nordrhein-Westfalens mit Belgien, den Niederlanden und Luxemburg debattiert. Was historisch gewachsen eine solche Erfolgsgeschichte ist, muss weiter ausgebaut werden. Benelux, das war vor 60 Jahren tatsächlich der europäische Aufbruch im Kleinen. Etwas ganz Neues. Fünfzig Jahre später wurde unser Bundesland Nordrhein-Westfalen „privilegierter Partner“ dieser Benelux-Union. Insbesondere in der Region Aachen dürfen froh sein, unsere Nachbarn als Freunde zu haben und freuen uns, in diesem Jahr sein 10-jährigen Jubiläum begehen zu können.

Diese enge Partnerschaft wirkt in vielen Bereichen. Nordrhein-Westfalen wickelt mehr als zwanzig Prozent seines gesamten Außenhandels mit den drei Benelux-Ländern ab. Die Niederlande sind sogar der wichtigste Handelspartner unseres Landes. Für unsere Bürger ist es fast selbstverständlich, sich ohne Grenzen zwischen Luxemburg und Texel, Aachen und Antwerpen zu bewegen. Das gilt für den Tourismus, für Städtepartnerschaften, für die gemeinsame Arbeit in den Euregios, aber auch im kulturellen und sozialen Leben. Wir haben zudem Anknüpfungspunkte bei der Infrastruktur und der Inneren Sicherheit. Dies gilt es, gemeinsam mit den Regierungen der Benelux-Staaten, strukturell weiterzuentwickeln, auszubauen und damit noch ungenutztes Potential auszuschöpfen. So können wir diese Erfolgsgeschichte im Jubiläumsjahr der Kooperation mit unseren Nachbarn fortschreiben.

Die Partnerschaft der Benelux-Staaten wurde 1958 mit dem Benelux-Vertrag und der Zollunion begründet. 2008 hat der erneuerte Benelux-Vertrag diese Partnerschaft verfestigt und Nordrhein-Westfalen ist Teil davon. In dem grenzüberschreitenden Lebens-, Wirtschafts- und Arbeitsraum leben über 45 Millionen Menschen und es wird ein jährliches Bruttoinlandsprodukt von fast 1,8 Billionen Euro erwirtschaftet. Eine solche Region ist weltweit einzigartig.